

Tabelle 4: Reichweite von Liechtensteiner Vaterland und Liechtensteiner Volksblatt («Lektüre regelmässig, also fast immer»)

<b>Zeitung</b>	<b>Leser</b>	<b>Prozent</b>
Vaterland Leserschaft insgesamt	662	82.8
Volksblatt Leserschaft insgesamt	581	72.6
– Beide Zeitungen	516	64.5
– Nur Vaterland	146	18.3
– Nur Volksblatt	65	8.1
– Keine	73	9.1
Total	800	100.0

Quelle: Abstimmungsumfrage 2003

spruch gestartete Verein «Komment» nach Anfangsaktivitäten seit 2001 kaum mehr ein Lebenszeichen von sich gibt (Marxer 2004, 234–245). Die staatliche Medienkommission hat durch ihre Vergabepolitik ausserdem demonstriert, dass sie das bestehende Parteimedienystem als unterstützenswürdig erachtet und hat dementsprechend bisher keine Auflagen mit inhaltlichen Qualitätsansprüchen gemacht. Das kann allerdings angesichts des von VU und FBP im Landtag formulierten gesetzlichen Auftrages auch nicht wirklich erstaunen.

Andererseits können die politischen Parteien ihre Zeitungen auch nicht vollständig steuern. Eine Reihe von Faktoren ist dafür verantwortlich, dass die Medienmacht der Parteien trotz der Dominanz im Mediensektor begrenzt bleibt (Marcinkowski / Marxer 2006, 122 ff.; Marxer 2004, 220 ff.). Erstens lesen viele Leserinnen und Leser – und damit auch Wählerinnen und Wähler – sowohl das Vaterland wie auch das Volksblatt. Die Meinungsbildung kann also prinzipiell unter Abwägung verschiedener konkurrierender Darstellungen erfolgen. Zweitens hat seit den 1970er Jahren der Leserbrief zunehmend Einzug in die Zeitungen gehalten. Die Zeitungen sind bereit, abweichende Meinungen in Form von Leserbriefen und Forumsbeiträgen aufzunehmen. Drittens erlaubt die geografische Kleinräumigkeit und soziale Überschaubarkeit in Liechtenstein, sich über viele Ereignisse auch unabhängig von den Zeitungen zu informieren, sodass die Bedeutung medialer Berichterstattung relativiert wird. Die Medienschaffenden sind dadurch gleichzeitig angehalten, nicht zu stark von der Alltagserfahrung der Bürger abzuweichen,